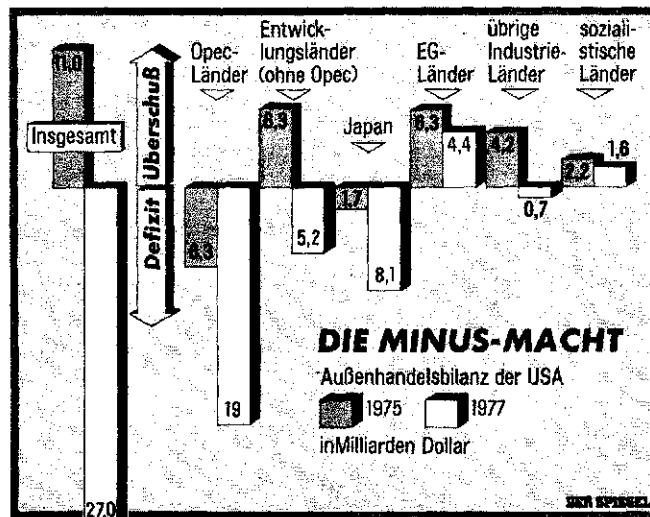


Flick ohne Fortüne?

Flicks Griff nach dem Gerling-Konzern droht zu scheitern. Mit einem bis Dienstag dieser Woche befristeten Übernahmeangebot an die 59 industriellen Kapitaleigner des Kölner Versicherungskonzerns, die über ein Konsortium 51 Prozent der Gerling-Anteile halten, hat die Düsseldorfer Flick-Gruppe die Macht in dem Assekuranzunternehmen an sich ziehen wollen. Doch mindestens zehn der Konsorten werden die Offerte des Industrie-Clans ausschlagen. So renommierte Unternehmen wie Oetker, Deutsche Babcock, Reemtsma und Preussag wollen auf jeden Fall Gerling-Eigner bleiben. Andere wie Krupp und BASF verhandeln noch um einen Aufschlag zu dem von Flick angebotenen Preis. Um die Macht über Gerling ausüben zu können, muß Flick mindestens 75 Prozent der An-



Die noch 1975 positive Außenhandelsbilanz der USA ist innerhalb von zwei Jahren tief in die roten Zahlen geraten. Das Defizit resultiert überwiegend aus steigenden Olimporten und der Exportoffensive der Japaner.

teile am Industrie-Konsortium einsammeln. Bleibt er darunter, kann er durch Vetos abgeblockt werden.

Blamierte Werber

Unternehmen, die ihren Produkten Eigenschaften andichten, können von der

amerikanischen Wettbewerbsbehörde Federal Trade Commission (FTC) gezwungen werden, ihre falschen Werbesprüche in „korrektiven“ Anzeigen zu widerrufen. So muß die Pharma-Firma Warner-Lambert in ihrer laufenden Zehn-Millionen-Dollar-Anzeigenkampagne öffentlich eingestehen, daß sie in der Werbung für ihr Mundwasser „Listerine“ jahrzehntelang den Mund zu voll genommen hatte. Das Unternehmen hatte „Listerine“ stets als Mittel gegen Erkältungen und Halsweh angepriesen, obgleich die Heilkraft des Gurgelwassers nach den Recherchen der FTC nicht höher als die von Warmwasser ist. In den Anzeigen hat Warner-Lambert daher jetzt darauf hinzuweisen, daß „Listerine“ nicht gegen Erkältungen und Halsweh schützt.

Zuschüsse für alte Alfas

Die italienische Autofirma Alfa Romeo sieht Anzeichen eines Comebacks. Nachdem die Deutschen selbst 1977, dem Jahr des Autobooms, fast 10 Prozent weniger Alfas abnahmen als im Vorjahr, regi-

strierten die Händler erstmals im März wieder Verkaufserfolge. Den Italienern, die in den letzten Jahren vor allem durch ihre Rostanfälligkeit auffielen, hilft ein generöses Garantieverprechen: Als einzige Autofirma der Welt gibt der Staatsbetrieb auf Motor und Lackierung eine Zwei-Jahres-Garantie. Auch die Händler forcieren das Geschäft: Für alte angerostete Alfas, die von den Verkäufern in Zahlung genommen werden, gibt das Werk einen Zuschuß.

Neuer Elan in Schweden

Die jugoslawische Ski-Fabrik Elan wird als erstes sozialistisches Unternehmen eine notleidende westliche Fabrik übernehmen. Die erfolgreichen Jugoslawen kaufen ein Werk der Langlauf-Skifabrik Sirius Sportprodukter im nordschwedischen Harparanda. Elan hat gute Erfahrungen mit Schweden.

Proteststreik im Luxushotel

Im Londoner „Claridge's“ streikte letzte Woche zum erstenmal in der 163jährigen Geschichte des Luxushotels das Personal. Köche, Kellner und Zimmermädchen protestierten gegen die Entlassung eines 19jährigen Kochs, der sich für die Gewerkschaft eingesetzt hatte. Hotelgäste übten unerwartete Solidarität. Ein amerikanischer Tourist bekannte sich zu den Streikzielen und kündigte wütend seine 150-Pfund-Suite. Ein anderer Gast, früher im Hotelfach tätig, bestätigte: „Die Löhne sind hier viel zu niedrig.“ Bewohner des noblen Stadtteils Mayfair, in dem das Hotel liegt, spendeten für die Streikenden. Die Direktion lehnte Verhandlungen mit dem Personal ab und senkte die Zimmerpreise um 30 Prozent.



Streikposten vorm „Claridge's“



Elan-Läufer Stenmark

World-Cup-Sieger Ingemar Stenmark, seit Kindesbeinen auf Elan-Skiern, brachte ihren Umsatz in Schwung. Die schwedischen Langlauf-Ski sollen ebenfalls unter der Marke Elan laufen.